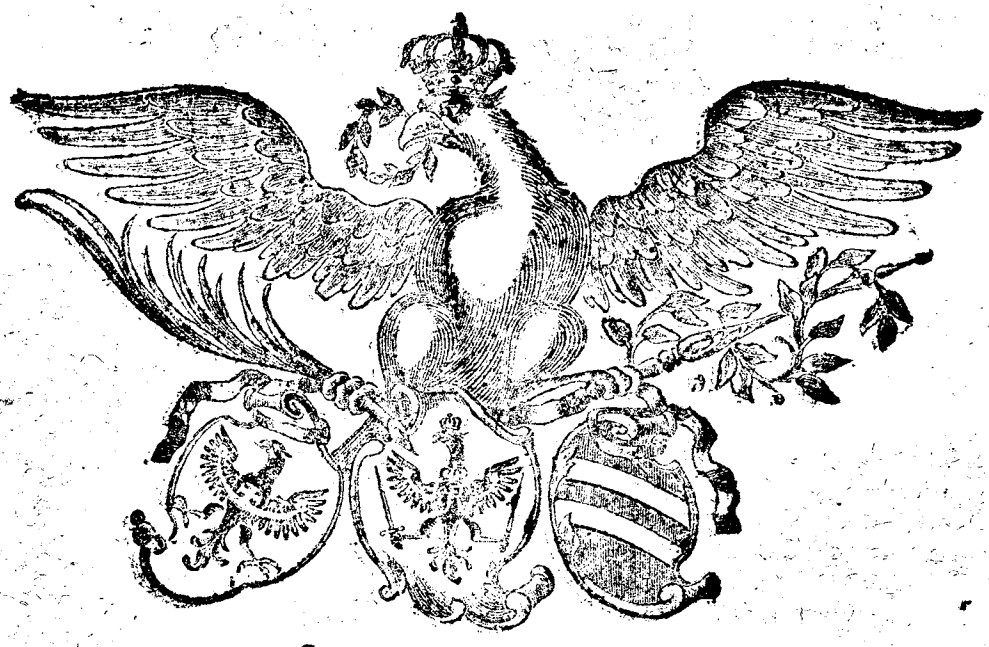

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXXI. Sonnabends den 7 November. 1789.

Berlin, den 3. November.

Se. K. Hoheit der Kronprinz sind von Freienwalde; der Generalmajor, Hr. von Kleist, ist von Prentzlau; der K. Sardinische Minister und Gesandte, Herr Marquis de Parelle, von Turin; und der Kurfürstl. Hannöverische Generallieutenant, Hr. Graf v. Wallmoden, aus Strelitz hier angelangt.

Der Generalmajor, Hr. v. Regeler, ist nach Küstrin; und der K. Polnische Gesandte am K. Dänischen Hofe, Hr Graf v. Rzewucki, nach Kopenhagen abgegangen.

Bei der am Freitag fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse hiesiger Königl. 22sten Lotterie fiel der 2te Gewinnst von 1500 Rthl. auf Nr. 29149. nach Aurich bei Tellins: 1 Gewinnst von 1000 Rthl. auf Nr. 26790. in Berlin bei Weydmann; 4 Gewinnste von 500 Rthl. auf Nr. 4823 6734 9679. und 13951. in Berlin zweimal bei Weydmann, u. nach Halberstadt bei Heinicke sen. und Itzig Sußmann; 12 Gewinnste von 200 Rthl. auf Nr. 303. 1412. 4806. 7116. 7986. 12917. 13451. 15928. 16206. 16393. 20[illegible]08. und 26421. in Berlin bei Nathan Baruch, Aron Levin, Jeel Sachs, und viermal bei Weydmann, nach Embden bei Jak. Heymann, nach Halberstadt bei Heinicke sen., nach Halle bei Blattspiel, nach Pasewalk bei Kleinemann, und nach Templin bei d'Arrest; 13 Gewinnste von 150 Rthl. auf Nr. 2092. 2111. 5891. 9139. 10692. 11067. 11513 18796. 19774. 21745. 22665. 22725. und 23162. in Berlin bei Jak. Meyer, C. Abraham Meyer, Rohde und Schwenzer, und dreimal bei Weydmann, nach Breslau bei Strauß nach Burg bei Prinn, nach Embden bei E. J. Levy, nach Goldberg bei Hincke, nach Potsdam bei S. Moses, nach Reichenbach bei Nordorf, und nach Tilse bei Herzog; 35 Gewinnste von 100

Rthl. auf Nr. 1330. 1373. 1448. 1995. 5668. 7241. 8403. 10248. 13683. 14215. 14487. 14842. 15076. 15793. 16901. 17480. 18871. 18977. 19929. 20382. 22690. 23983. 24440. 25410. 25630. 25656. 26111. 27030. 27260. 27516. 28872. 28994. 29207. 29381. und 29966. in Berlin bei Bielefeld u. Levin Sachs, Busse und Schwenzer, Doussin, B. Ephraim, Matzdorff, Jak. Meyer, Levin Sachs, und siebenmal bei Weydmann, nach Aurich dreimal bei Ballins, nach Breslau bei Korn und Wenzel, nach Bromberg bei Schulz, nach Küstrin bei Bertarini, nach Embden bei J. Heymann, nach Frankfurt an der Oder zweimal bei R. Hirsch, Plümicke und Wildenhayn, nach Friedland bei Knollbach, nach Glogau bei Woysch, nach Halle bei Hartmann, nach Königsberg in Preussen bei Lieves, nach Marienwerder bei Sorck, nach Potsdam bei Parsins, nach Reichenbach bei Rordorf, nach Schmiedeberg bei Plischke, und nach Steinau bei Gurland Gestern ist mit der Ziehung fortgefahren.

Warschau, den 31. October.

Man giebt sich viel Mühe die Einnahme so hoch zu bringen daß eine Armee von 100,000 Mann gehalten werden kan, die Abgabe von 10 p. Cent des Adels ist nicht hinlänglich. Auch wird eine aparte Commission niedergesetzt werden um die Gesetze zu verbessern, ja es soll ein Ausschuß ernannt werden der jeden Unterthan anhört wenn er auch über den Edelmann Beschwerden hat. Der Feldherr Branicki hat ein weitläuftiges Memoire drucken lassen worin er beweist daß die Anklage des Fürsten Poninski gegen ihm ohne Grund sey, indessen haben dieses Processes wegen sich viele entfernt.

Dieser Tagen kam ein türkischer Aga nebst zwey Gemeinen allhier an welche von den Russen bey Oczakow gefangen worden, — sie waren als Gefangene nach Kremenczuk geführet worden und von da ins Pohlnische entflohen, der Herr Landbote Suchodolski sammlete 100 Ducaten um solche dafür bessere Zeiten zu machen.

Die Türken fahren fort sich allenthalben zurück zu ziehen, und dürfte die Fortsetzung des Krieges nun sehr beschwerlich werden.

Aus Wien vom 31. October.

Des Kaisers Maj. wohnten den Gottesdienst bey, u. noch ist die Freude über die Eroberung von Belgrad nicht vorüber, — dem Feldmarschall Laudon haben Se. Maj. wichtige Geschenke gemacht die an 300,000 Fl. werth sind, indessen sind die Nachrichten von den Türken immer beunruhigend u. zwar deswegen weil man keine ruhige Winterquartiere haben dürfte. Es sollen aus Gallicien zu dem Prinzen v. Coburg einige Bataillone zum Rexfort seiner Armee marschiret seyn. Bender ist sehr im Gedränge.

Wien, den 31. Oktober.

Aus Semlin ist die Nachricht von dem am 17. d. M. alldort erfolgten Hintritte des K. K. Feldmarschallieutenants, und regierenden Fürsten v. Anhalt-Köthen eingegangen. Desselben Leiche wurde am 19. mit allen seinem Range angemessenen Ehren zur Erde bestattet.

Aus Altgradiska wird unter dem 17. Okt. geschrieben: der Pascha von Trawnik stehe zwar noch bey Podrasnicza im Lager, schicke sich aber an, seine Truppen zu entlassen, und sich tiefer in das Land zurückzuziehen, nachdem alle bisherigen Versuche gegen unsere Verschanzungen fruchtlos waren, und nun die Nachricht von dem Falle Belgrads in ganz Bosnien den größten Schrecken verbreitet hat, um so mehr als man einen Einfall auf der Seite von Zwornik besorget, wo Bosnien fast gar nicht bedeckt ist.

Nach Berichten aus der Wallachey herrscht unter den dort noch befindlichen feindlichen Truppen allgemeines Schrecken. Auch in Brailow glaubt man sich gegen die siegreichen Heere der Oesterreicher und Russen nicht mehr sicher; alles, was nicht wehrhaft ist, hat sich aus dieser Stadt geflüchtet, wo sich

nun höchstens eine Besatzung von 4000 Mann befindet. Der Großvezier soll sich mit seinen übrigen Truppen, so viel er davon erhalten konnte, über die Donau zurück, tiefer nach Bulgarien begeben haben.

Ungarische Nachrichten.

Altgradiska den 17. Octob. Befremdend war war es für uns, daß die Banjaluker den Verlust Belgrads um 2 Tage eher erfuhren, als wir. In diesem Falle trift also die Behauptung nicht ein, daß die Türken von unglücklichen Vorfällen sehr spät Nachrichten erhalten sollen. — Als der Sieg des Prinzen v. Coburg in unserer Festung mit mehrern Kanonenschüssen gefeiert wurde, ereignete sich folgende Anekdote: Ein angesehener Man, der von Neugradiska hieher unter Weges war, hörte die starke Kanonade, und weil er von unsrer Feyerlichkeit nicht unterrichtet war, so glaubte er, die Festung Berbir würde von den Türken attakirt. Er eilte also nach Neugradiska zurück und erzählte, bey Berbir würde fürchterlich kanonirt, die Türken müßten eine Attake versucht haben. Dadurch gerieth dort alles in Schrecken, bis man die Ursache dieser Kanonade erfuhr, und in lautes Gelächter und Freude ausbrach. — Gestern traf eine Stafette von der Hauptarmee mit dem Befehle ein, auf das schleunigste alle Baumaterialien, die man nur auftreiben könnte, zu Wasser nach Belgrad abzuschicken. — Raubgesindel giebt es in unsrer Gegend sehr viel. Vor kurzem reiste ein Domherr von Diakowar nach Badvory, und ließ 2 Mädchen von seiner Verwandschaft im Hause zurück. Des Nachts brachen Räuber in dieses Haus, ermordeten sogleich ein Mädchen, verstopften dem andern den Mund mit einem Schnupftuche, und versetzten ihr 2 Stiche auf die Brust. Dann legten sie auf jede Wunde einen Speciesthaler und raubten in diesem Hause 5000 fl. Man fand die beyden Mädchen gemißhandelt und todt; von den Verbrechern hat man nichts entdecken können. Im Broder Regiments-Bezirk wurden 2 Knaben vom Felde weggeschleppt, und die Räuber waren dann noch so grausam, den Eltern dieser Knaben melden zu lassen: sie sollten für ihre Kinder 300 fl. schicken, sonst würde man ihnen von diesen Knaben einen Braten zusenden. — Bey Duboschatz schlichen sich 2 Türken, die mit kaiserl. Montur, Gewehr und Patrontaschen versehen waren, über die Save, verbargen sich im Kukuruz, bis sie zwey Mädchen erhaschten, und diese als Beute nach Derwenta schleppen konnten.

Schreiben aus Paris, vom 19. Oktober.

Seit der Abreise des Herzogs von Orleans, die am 14ten um 1 Uhr Nachmittags erfolgt ist, ist fast von keiner andern Sache, als von den Absichten dieses Prinzen die Rede gewesen. Die Schriften, die seine Anhänger in Menge im Palais Royal haben ausstreuen lassen, haben ihm in der That eben keine gute Dienste geleistet. Alle diese Vorsichtsmaaßregeln haben den Verdacht nur noch mehr bestätigt, und er hat sich mehr als jemahls verbreitet. Man erzählt ein Factum, welches man durchgehends für wahr hält.

Als der Marquis de la Fayette sich am 9ten zum Könige begeben hatte, um ihm von den Anordnungen Bericht abzustatten, die er zur Sicherheit und Ruhe von Paris gemacht hatte, fand er den Herzog von Orleans im Cabinette des Königs. Nachdem der König den Bericht des Marquis gehöret hatte, bezeugte er ihm seine Zufriedenheit darüber, und am Ende sein Erstaunen, daß man die Anstifter der letzten Unruhen, und der Besorgnisse, die man dem Volke beyzubringen gesucht, nicht ausfündig machen könnte. Der Marquis sagte hierauf, daß er den Faden der Intrigue schon hätte, und indem er sich zum Herzoge von Orleans wandte, sagte er zu ihm: Gnädiger Herr, ich kann und muß es Ihnen nicht verhehlen, daß Sie in dieser Sache ziemlich verwickelt sind; es fehlt nur noch sehr wenig zu dem Beweise, daß Sie der Hauptstifter derselben sind. Wenn ich es wagen dürfte, Ihnen einen Rath zu geben: so wäre es dieser, daß Sie flöhen. Wenn Sie

sich hiezu nicht entschließen: so erkläre ich Ihnen in Sr. Majestät Gegenwart, daß es sehr möglich ist, daß ich verbunden bin, Sie in 24 Stunden arretiren zu lassen. — Der Herzog von Orleans wollte sich rechtfertigen; allein der König unterbrach die Unterredung mit den Worten: Es fällt mir schwer, zu glauben, daß mein Vetter einer solchen Verrätherey fähig sey. Zween Tage hernach ward der König gebeten, die Abreise des Herzogs von Orleans zu begünstigen, und dieser Monarch, dem dies gnädige Verfahren über Heinrich IV. erhebt, willigte darein, bekannt zu machen, daß dieser Prinz mit Instructionen zu einer Unterhandlung in einer sehr geheimen Sache bey dem Cabinette zu St. James nach England reise.

Bey einem Büchsenschmiede hat man eine ansehnliche Anzahl Patronen gefunden. Als er auf dem Stadthause darüber befragt ward, antwortete er, sie wären von einem sehr grossen Herrn bey ihm bestellt worden. Wenn er ihn im Verhöre genannt hat: so hat man doch dem Publikum nichts davon gemeldet; wenn aber dieser große Herr nicht der Herzog von Orleans ist: so hat man diesem Prinzen dadurch einen schlimmen Dienst erwiesen, daß man den Namen desjenigen, der von dem Büchsenschmiede genannt worden, verschwiegen hat.

Die National-Versammlung hat dem Könige alle ihre Decrete vorgelegt, und Se. Majestät hat sie sämtlich bestätigt. Eines derselben ist in der Donnerstags-Session, das ist in der letzten zu Versailles, abgegeben worden, worin verordnet worden, daß am Montage, in der ersten Session zu Paris, alle Deputirte namentlich aufgerufen werden sollen, und acht Tage hernach ein Verzeichniß aller fehlenden gedruckt und an die Amtmannschaften und Municipalitäten des Reichs gesendet werden soll.

Ein Schreiben aus Pontivy in Bretagne vom 5ten dieses an einen hiesigen Bürger enthält folgende Umstände: „Wir sind hier in einer schrecklichen Unruhe; wir besorgen, daß die Aristokratie, deren Einfluß in die Berathschlagungen der National-Versammlung nur gar zu bekannt ist, einige schädliche Streiche zur Ausführung bringen werde. Gott schütze uns davor; Es würde unserm ganzen Adel viel Blut kosten. Wir Enrollirten in Bretagne von 16 bis 50 Jahren machen eine Anzahl von 295,060 aus. Mehr als der dritte Theil hat zu Wasser oder zu Lande gedient. In den letzten Tagen haben wir ein Arreté gemacht, welches, wenn es Statt findet, sand die Aristokratie Gelegenheit dazu giebt, jedermann in Erstaunen setzen wird. Ich schreibe Ihnen jetzt als bloßer Dragoner, in verwichener Woche sprach ich als Mitglied des fortdauernden Ausschusses, und vielleicht werden wir in wenig Tagen auf dem Wege nach Paris seyn, und über Sie und für Sie wachen. Wir waren schon zweymahl auf dem Marsch; zum drittenmahle wirds losgehen. Wir sind entschlossen, für die Freyheit zu leben oder zu sterben. Bretagne ist eine Provinz, die nach der im May vorgenommenen Zählung 510,809 Einwohner hat, welche die Waffen ergreifen können. Wegen des unbedingten Veto schickten fünf Kirchspiele uns ihre Toripori, oder Keulen, (s. Cäsars Commentarien); man beurtheile hieraus die Wuth der Bretagner. Wir hatten alle Mühe, sie aufzuhalten. Gott gebe Frankreich den Frieden, und zerschmettere die Hyder Aristokratie."

Es erfolgen noch immer patriotische Geschenke, und jedermann schickt sein Silbergeschirr in die Münze. Einige machen der Nation ein Geschenk damit, andere lassen sich Empfangscheine auf den Werth dessen, was sie gebracht haben, geben. In kurzem wird mehr baares Geld in Umlauf seyn; es ist aber zu befürchten, daß es wieder aus dem Reiche gehe. Man spricht wieder von dem Projecte, bekannt zu machen, daß den Flüchtlingen, von welchem Range und Stande sie auch immer seyn mögen, die in einer gesetzten Zeit nicht zurück nach Frankreich kommen, ihre Ein-

künfte angehalten, ja gar ihre Güter zum Vortheil der Nation confiscirt werden sollen.

Lüttich, den 23. Oktober.

Es sind mehrere Deputationen von hier nach Aachen gegangen, um den Direktorial-Gesandten des Nieder-Rheinischen Kreises Vorstellungen wegen der gedrohten militairischen Exekution zu machen. In eben der Absicht ist der regierende Bürgermeister Herr von Fabri nach Berlin geschickt worden, um den Schutz des dortigen Hofes zu erbitten. Uebrigens verbreitet sich eben die Nachricht, das Reichs-Kammergericht zu Wetzlar habe Vorstellungen von den Ständen angenommen. Wenn sich dies bestätigt, so können wir hoffen, daß unsre Sache ohne Exekution beigeleget werden wird.

Mastricht, den 23. October.

So eben schreibt man aus Brüssel, daß der bekannte Linguet dort arretirt, und eine schreckliche Verschwörung entdeckt worden sey, worin viele angesehene Personen verwickelt, und welche nichts weniger als die Ermordung aller Hauptpersonen, welche die ersten Stellen im Militär und Civil bekleiden, zur Absicht gehabt haben soll. (Die Entdeckung eines solchen Complots wird auch durch die Brüsseler Zeitung vom 22sten bestätigt.)

Stockholm den 17 Okt.

Aus Finnland hat man die Nachricht, daß eigentlich 440 Russen in der Redute und der Verschanzung bey Elgsö gewesen sind, und daß wir am Tage nach dem Gefechte 75 Todte im Walde bey dem Ufer gefunden haben. Wir haben jetzt das ganze Elgsö in Besitz. Sobald wir den Anfang machten, Bomben zu werfen, zogen die rußischen Schiffe sich bis nach den äussersten Scheeren von Jakob Ramsö zurück. Den Nachrichten aus Finnland zufolge, ist es auch wahrscheinlich, daß man Willens ist, den Feind bey Wareiä anzugreifen. Der König ist indessen nach Elima, Ansola und mehreren Oertern gereist, um die Posten der Armeen zu besehen. Uebrigens ist man wegen unsrer Magazine in Finnland in einiger Besorgniß. Sollten diese den Feinden in die Hände gerathen, so würden unsere Truppen gewiß in eine sehr üble Lage kommen. — Der Graf von Rosen der mit Depeschen von Constantinopel hier eingetroffen ist, reißte gestern zu dem Könige nach Finnland ab. — Die Sentenz über den Contreadmiral Liljehorn zu Carlskrona ist nun gesprochen, sie wird aber bis jetzt geheim gehalten, und ist durch einen Courier dem Könige zugeschickt worden, der nun auch bestimmen wird, ob die Akten des Prozesses gedruckt werden sollen oder nicht. So eben ist aus Finnland die Nachricht eingelaufen, daß die Russen noch mit einigen Regimentern verstärkt worden sind. Man schließt hieraus, daß sie damit umgehen, ihre Winterquartiere in unserm Gebiete zu nehmen.

Kauer bey Ohlau in Schlesien, den 1. Novbr.

Daß wir durch den Tod unsrer zärtlichgeliebtesten Schwester, Charlotte Beate Susanna von Prittwitz, gebohrne von Prittwitz aus dem Hause Kreisewitz bei Brieg, welcher nach einer 14tägigen Krankheit an einem Auszehrungsfieber in ihrem 42sten Lebensjahre den 29. October a. c. erfolgt ist, in die größte Betrübniß versezt worden sind, und ihre beyden schon Vaterlosen Waisen dadurch ihre treue Mutter verlohren haben, machen wir hiermit allen unsern schätzbahren, theilnehmenden Anverwandten und Freunden bekannt. Noch was von ihren Charakter hinzuzufügen würde zu schmeichelhaft seyn, wir fühlen den Verlust in seiner ganzen Größe und jeder, der sie gekannt hat wird an unsern gerechten Schmerz den lebhaftesten Antheil nehmen. Die drey Gebrüder von Prittwitz aus dem Hause Kreisewitz.

Breslau, den 7. Novbr.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Menschenhaß und Reue Ein Schauspiel in 5 Akten.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Kleins E. F. Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den Preußischen Staaten. 4r Th. gr. 8 Berlin 789. 1 Rthl. 5 sgr

Garns Dr. Joh. Andr. vermischte wichtige Krankenfälle nebst Kurart und Erfolg. 8 Wittenberg 789 8 sgr.

Lord, der, aus dem Stegereife, eine Geschichte. 8 Leipz. 789 25 sgr.

Bibliotheck, neue, der schönen Wissenschaften und der freyen Künste, 39 Bnds 2s Stück. gr. 8 Lpz. 89. 13 sgr.

Sammlung auserlesner Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 13r Band. 1s St. gr. 8 Lpz. 789. 12 sgr.

(Nachricht.) Da wieder 6 Bogen von meinem vollständigen Catalogus von deutschen und lateinischen, historischen, mathematischen, philosophischen, kriegswissenschaftlichen, und besonders in die schönen Wissenschaften einschlagender Bücher, fertig sind, so können diejenigen, die die ersten 12 Bogen besitzen, solche ebenfalls abholen lassen. In allem sind jetzt 3 Hefte oder 18 Bogen fertig. Die Pränumeration von 15 sgr. für den ganzen Catalogus geht noch fort. Breslau den 5 Nov. 1789. W. G. Korn.

(Präklusionsbescheid.) Da sich in denen auf den 29ten Aug. 1786, 12 Sept. und 28 Sept. 1786 angesetzten, und durch die Zeitungen und Intelligenzblätter bekannt gemachten Terminen zu Vorladung aller derjenigen, so wegen des von 1784 bis 86 zu Glatz geführten Fortifikationsbau zu Erhöhung der alten Vestungswerke noch etwas zu fordern zu haben vermeinen, es sey wegen gelieferter Baumaterialien, Handwerks- und Arbeitslohn, Fuhren, oder was es sonst wolle, niemand gemeldet, so werden nunmehr alle diejenigen, so deshalb noch Ansprüche zu machen gedenken, hierdurch präkludirt und ihnen bekannt gemacht, daß sie damit nicht weiter werden gehört, sondern ganz abgewiesen werden. Signatum Breslau den 29 Okt. 1789.

(L.S.) Kön. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

((Ediktalzitatio.) Von der Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des in Cridam verfallenen Franz Carl von Zawadzki auf Jasten und Goldmannsdorf einen rechtlichen Anspruch *ex quocunque Capite* zu haben vermeinen, vorgeladen, indem vor dem ernannten Deputato Assistenzrath Schultes auf den 30 Nov. c. angesetzten Term. peremt. entweder in Person, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen von den hiesigen Justitzkommissarien der Assistenzrath Stöckel, Justitzkommißionsrath Menzel, und Hofrath Rösner vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen anzuzeigen u. auszuweisen, wogegen die in diesem Termin Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Conkursmasse präkludirt werden sollen, und die Auflegung eines ewigen Stillschweigens gegen die übrigen Creditores zu gewärtigen haben. Brieg den 2ten Nov. 1789.

Kön. Preußl. Oberschles. Oberamtsregierung.

(Zu verpachten.) Nachdem die Kön. Krieges- und Dom. Kammer zu Verpachtung des Kön. Amts Strehlen den einzigen Termin als den 1 Dec. c. a. anzuberaumen befunden, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und können diejenigen, welche dieses Amt in Pacht zu nehmen Lust haben, und kautionsfähig sind, sich an gedachtem Termin allhier auf der Kön. rc. Kammer einfinden, ihre diesfällige Erklärung und Gebot ad Protokollum geben, und sodann gewärtigen, daß *plus licitanti & melius solvendi* das Amt unter billigen Conditionen werde in Pacht überlassen werden. Signatum Breslau den 20 Sept. 1789. [L.S.] Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

(Ediktalzitation.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung *ad Instantiam* des Oberamtmanns Vollrath Siegfried Reinhart, auf Schönborn sein von dem Daniel Christian von Riemberg erkauftes, im Breslauschen Fürstenthum und Creise gelegene ritterliche Guth Kleinoldern, *per publica proclamata* gerichtlich aufgebothen, und alle diejenigen, so an besagtes Guth Kleinoldern, es sey an Erbzinsgeldern, *annuis reditibus*, unablöslichen Zinsen, Renthen, Einkünften, nicht minder *Servitutibus personalibus*, insoweit solche auf benanntem Guthe konstituirt sind, in specie aber auch an Mündelgeldern, oder sonst *ex quocunque capite* einiges Recht und Anforderung zu haben vermeinen, *ad liquidandum & justificandum prætensa* peremtorie vorgeladen worden. Als werden auch hierdurch alle dergleichen Realprätendenten peremtorie unter Androhung der Präklusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens zitirt und befehliget, in dem letzten Termino den 7 Dec. 1789 auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder falls sie persönlich zu erscheinen durch legale Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung hier habender Bekanntschaft die hiesigen Hof- und Criminalräthe Uber und Nising, desgleichen die Justitzkommissionsräthe Heine und Homuth vorgeschlagen werden, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protokollum gehörig anzumelden und zu justifiziren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröfnenden Präklusoria mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen auf das Grundstück werden präkludirt, ein ewiges Stillschweigen ihnen auferlegt, und mehrgedachtes Guth Kleinoldern von allen unbekannten Realansprüchen gänzlich werden freygesprochen werden. Breslau den 5 Aug. 1789. Kön. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

(Zu verkaufen.) Nach der unterm 31 Oct. a. c. ergangenen Kön. Kammerverordnung sollen die auf der Planziegelley im Bischofswalde, welche zum Behuf des Artillerieklaffernenbaues etablirt worden, gebrauchten Utensilien, als Radwerk, Bretter und Banquetholz per Modum Lizit. an den Meistbiethenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daherro in dem auf den 20 dieses Mon. dazu anberaumten Termino in der Behausung des Förster Gersabeck hinter dem Schafgetschgarten des Morgens um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot für der dazu ernannten Commission abzugeben, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung bis auf Approbation Einer Hochlöbl. Kön. Krieges- und Domainenkammer zugeschlagen werden sollen. Liebhaber können sich für dem Lizitationstermin bey dem rc. Gersabeck melden, welcher ihnen das was verkauft werden soll, zeigen wird. Breslau den 5ten Nov. 1789.

(Zu verauktioniren.) Die Bresl. Stadtgerichts machen bekannt, daß auf den 11 Nov. c. a. dies. J. Vormitt. um 9 Uhr auf hiesigem rathhäuslichen Fürstensaale ad Instantiam des bürgerl. Kaufmanns Tit. Heinrich Claassen, die demselben von dem ehmals sich hier aufgehaltenen Pultawer Kaufmanne Markewitz, wegen eines Darlehns verpfändeten Tuche, und zwar 1. 50 Stück extra 10viertel breite Breslauer- und Festenberger-tücher diverser Couleur, 2. 25 Stück ordinäre halb extra 10viertel breite Tücher diverser Couleur, im Wege der Exekution öffentlich versteigert, und dem Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung in Cour. zugeschlagen werden sollen. Wornach sich Kauflustige zu achten haben. Zugleich wird zu solchem Auktionstermin bemeldeter Pultawer Kaufmann Markewitz um sein hierbey habendes Interesse wahrnehmen zu können, *sub pœna præclusi* hiermit vorgeladen. Breslau den 2 Okt. 1789.

(Nachricht.) Da der Kön. Straßenbauinspektor Weysbard den 29 Okt. wieder von Berlin in Domslau eingetroffen ist, und nunmehro die Direktion der Chausseesbauten wieder selbst führt, so macht derselbe solches allen so daran gelegen bekannt, um die Briefe nach Domslau zu addreßiren.]

(Citatio verschollner Personen.) Von den Bresl. Stadtgerichten werden nachgenannte verschollne hiesige Stadtkinder, oder deren Erben und Erbnehmen, 1. Joh. Carl Benj. Orth, welcher als Steinmetzergeselle von hier aus nach Potsdam gewandert, und von daher zu Ausgang des Jahres 1772 die letztere Nachricht von sich gegeben, und dessen Bruder, 2. George Friedrich Orth, welcher als Mauergeselle von hier auf die Wanderschaft gegangen, und in Kopenhagen im Kön. Hospital um das Jahr 1780—1782 verstorben seyn soll. Die beyden D. Joh. Kanoldsche Töchter, Johanna Renata Kanoldin, und Johanna Sophia Kanoldin, welche beyde im Jahr 1744 sich von hier entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich wissen lassen, und 5. der ohngefähr im Jahr 1772 auf die Wanderschaft gegangne, und seit dieser Zeit verschollne Schlossergeselle Samuel Lehmus hierdurch öffentlich vorgeladen: Daß dieselben binnen 9 Monaten, längstens aber den 9 Jul. 1790 Vormittags um 9 Uhr, als *in Termino ultimo & præclusivo* auf dem hiesigen Rathhause an gewöhnlicher Gerichtsstelle entweder persönlich oder schriftlich, oder im Behinderungsfall durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarii Herrn rc. Dettel, rc. Kusche und rc. Werncke vorgeschlagen werden, sich gestellen, von ihrem Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung zur Empfangnehmung ihrer im Depositorio befindlichen Gelder gewärtigen sollen, mit der Verwarnung, daß außenbleibendenfalls sie, die obgenannten Verschollnen, für todt erklärt, und die ihnen zugehörigen Gelder ihren sich meldenden nächsten Erben nach verführter Legitimation verabfolget, die unbekannten etwannigen Erben aber sollen ausbleibenden Falls mit ihrem Erbrecht oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr damit präkludirt, und ihnen in dieser Rücksicht ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden soll. Wornach sich also dieselben zu achten haben.

Breslau den 20 Aug. 1789.

(Zu verauktioniren.) Die Bresl. Stadtgerichte machen bekannt, daß das zur Masse des insolvenden verstorbnen Tuchkaufmannes Christian König gehörige beträchtliche Waarenlager auf den 18 Nov. d. J. Vormitt. um 9 Uhr, und Nachmitt. um 2 Uhr und folgende Tage auf hiesigem rathhäusl. Fürstensaale einzeln ausgeboten, und öffentlich versteigert werden soll. Es besteht solches Waarenlager, wie die diesfällige am Rathhause affigirte Consignation mit mehrerm zeigt, in extra feinen 12viertel und 11viertel breiten mode kouleurten und gefärbten Duisburger, Berliner, hiesigen Fabriken und Goldberger Tuchen, in 10viertel breiten mode kouleurten und gefärbten hiesigen Fabriken, Berliner, Goldberger, Neuroder und diversen Landtuchen, in Berliner und hiesigen Halbtuchen, figurirten, manchirten, kouleurten, marmorirten und gefärbten Moll, Marocko und Boys, Velpen, Berrakans, Strucks und Manchestres, Berliner Chalons, Kammelhärnen und wollnen schwarzen und paille Serges des Perrys, Amiens, Soye, Frise, Flanelle, Multons und Futtertuchen, 5viertel und 4viertel breiten Lamys, Etamins und Sommerzeugen, in diversen ganzen Stücken, Anschnitten und Resten. Kauflustige werden daher hierzu vorgeladen, und können die Meistbiethenden des Zuschlags gegen gleich baare Bezahlung in Courant gewärtig seyn. Breslau den 24 Okt. 1789.

(Zu vermiethen.) Es sind auf dem großen Ringe am Ecke des Naschmarktes und der Odergasse, große und kleine Wohnungen auch Handlungsgelegenheiten nebst Gewölbern und Kellern zu vermiethen, und auf künftige Ostern 1790 zu beziehn. Weitere Nachricht ist auf der Junkerngasse in dem Hause sub No. 613 eine Stiege hoch zu erhalten.

Breslau den 6 Nov. 1789.

(Zu verkaufen.) Bey dem Haushälter in der goldnen Sonne auf der Bischofsgasse ist ein brauchbarer halbbedeckter Wagen zu verkaufen.

Nachtrag

(Edictalzitatio verschollner Personen.) Von denen Breslauschen Stadtgerichten werden nachgenannte länger als 10 Jahre von hier abwesende verschollne Personen, oder deren Erben und Erbnehmen, als 1) der aus Danzig gebürtige, und als Büchsenschiftergeselle von hier ausgewanderte, seit 1778 verschollene Johann Friedrich Adam. 2) Christian Gottlieb Berger, welcher in Anno 1769 von hier als Schneidergeselle auf die Wanderschaft gegangen. 3) Joh. Christian Carl Hoennigke oder Hemneke, welcher 1764 als Schneidergeselle von hier ausgewandert, und 1768 die letztere Nachricht aus Berlin von sich gegeben. 4) Johann Gottlieb Naar, welcher die Züchnerprofeßion erlernt, sodann im 7jährigen Kriege unter einem Freybataillon gedient, nachher aber sich als Invalide im Lande herumgetrieben, und seit dem Jahr 1778 verschollen. 5) Johann Friedrich Peinicke, gewesener hiesiger Schneidermeister, welcher sich im Jahr 1775 von hier weggegeben, und 6) Christian Gottfried Petzold, der 1757 von hier weggegangen, darauf einige Zeit bey dem Herrn General von Salomon in Diensten gestanden, und mit demselben in die Oesterreichische Gefangenschaft gerathen, von da aber nicht wieder zurückgekommen, hierdurch öffentlich vorgeladen: daß dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 24 März 1790 vormittags um 9 Uhr, als *in Termino & præclusivo* auf dem hiesigen Rathhause an gewöhnlicher Gerichtsstelle, entweder persönlich, oder im Beheiderungsfall durch hinlänglich Instruirte und Bevollmächtigte, zu welchem ihnen die Herrn Justitzkommissarii Oettel, Kusche und Wernicke vorgeschlagen werden, sich gestellen, von ihrem Leben und Aufenthalte beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung zur Empfangnehmung ihrer in Deposito befindlichen Gelder gewärtigen sollen, mit der Verwarnigung daß außenbleibenden Falls sie, die obbenannten Verschollenen, für todt erklärt, und die ihren sich meldenden nächsten Erben nach bewirkter Legitimation verabfolget, oder in deren Ermangelung der Stadtkämmerey als herrnlose Güter zuerkannt, die unbekannten etwannigen Erben und Erbnehmer aber mit ihrem Erbrecht oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr damit präkludirt, und in dieser Rücksicht mit einem immerwährenden Stillschweigen belegt werden sollen. Wornach sich also zu achten. Breslau den 28 April 1789.

(Zu verauktioniren.) Dohm Breslau den 22 Okt. 1789. Gemäß eines Auftrags sollen auf den 16 Nov. a. c. früh um 9 Uhr, und Nachmitt. um 2 Uhr, in der Residenz des hohen Dohmstifts Canonici Herrn von Myszkowski allhier, einige Jouvelen, verschiedene Gemälde und Schildereyen, allerhand große und kleine Spiegel, ein Fortepiano von Mahoniholz, Sopha, Stühle, und andere Meubles, wovon gedachten Tages das schriftliche Verzeichniß zu inspiziren, gegen baare Bezahlung in Cour. durch Auktion an den Meistbiethenden veräußert werden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Scholz.

(Avertissement) Eine Standes Person ist entschlossen einen wohlangelegten Garten nebst einem sehr bequemen Wohnhaus ohnweit des Friedrichs Thor öffentlich feilbieten zu laßen. Kauflustige können bey dem Justiz Commissions Rath Schramm nähere Erläuterung einziehen, gedachten Garten in Augenschein nehmen, und sich sodann auf den 18 Nov. c. Vormitt. um 9 Uhr bey demselben, wohnhaft auf dem Sande in dem Kaufmann Trautmannschen Hause einfinden, ihr Gebot anzeigen, und das weitere gewärtigen. Breslau den 20 Okt. 1789.

(Jahrmarktsanzeige.) Da wegen des auf den 7 Dec. einfallenden Brieger Marktes der hiesige Jahrmarkt mit Kön. Cammerapprobation auf den 14 und 15 Dec. a. c. gehalten werden soll, so wird solches dem Publiko bekannt gemacht. Ohlau den 3 Nov. 1789. Direktor, Bürgermeister und Rath.

(Avertissement.) Es sollen auf Anverlangen einer Standesperson zwey wohlein-gefahrne fuchsichte Wallachen, nebst einigen Geschirren, ferner ein 4sitziger Schwemmer, und ein Vis a Viswagen auf den 3ten Nov. c. a. öffentlich an den Meistbiethenden feil geboten werden. Kauflustige können sich an besagtem Tage früh um 9 Uhr in der Behausung des Justitzkommißionsrath Schrammi wohnhaft auf dem Sande in dem Kaufmann Trautmannschen Hause einfinden, die zu verkaufende 2 Pferde, Geschirr, und Wagen in Augenschein nehmen, und das Weitere gewärtigen. Breslau den 18 Okt. 1789.

(Aufgeboth einiger verlohrengegangnen Hypotheckeninstrumente.) Neisse den 20 Jul. 1789. Die Magistratualischen Stadtgerichte machen zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt, daß alle diejenigen, welche an nachbenannte Capitalien und hierüber angeblich verlohren gegangene Instrumente, nämlich 1. ein Cautionsinstrument über das Vatertheil des Joh. Jaschke nach Höhe 800 Rtlr. weshalb der bürgerl. Posamentirer Thaddäus Schabacker, den 20 Jun. 1776 mit seinem allhier auf der Brüderstraße Nro. 123 belegnen Hause sich gerichtlich verbürgt, und welche Caution den nämlich dato hierauf eingetragen worden. 2. Eine Intabulationsrekognition von der Anna Maria Völkelschen 4 Kinder Joh. Valentin, Caspar, Melch. Balzer, Anna Clara, und Catharina, mütterl. Vermögen nach Höhe 55 Rtlr, 10 sgr. 8 d'. so in dem Anna Maria Völkelschen Erbvergleich vom 4ten Jan. & *confirmato* 9 Febr. 1769 ausgemittelt worden, der ehmalige Besitzer des jetzt dem Gräupner Joseph Becke gehörigen Hauses Nro. 299 Anton Völkel zu zahlen übernommen, den 9 Febr. 1769 auf dieses Haus eingetragen, und worüber diese Eintragungsrekognition unterm nämlichen Dato ertheilt worden. 3. Das Hypotheckeninstrument vom 19 Jul. 1770 über 160 Rtlr. welche die vorige Besitzerin des Hauses Nro. 249 am Ringe Namens Helena verwittw. Schrammin geb. Kuglerin, so jetzt der Catharina verw. Türkin gehörig, aus dem städtischen Deposito, und zwar der Hubertschen Masse verborgt, auf dieses Haus eingetragen, und wovon das Instrument unterm nämlichen Dato ausgefertiget worden, 4. Eine Intabulationsrekognition über 2000 Rtlr. dem Herrn Lieutnant Ludwig v. Donat rückständig verbliebene Kaufgelder von dem mit Nro. 310 und 328 marquirten, an den Bäcker Joseph Christen verkauften, allhier auf der Breslauer Gasse belegnen gegenwärtig dem Brauer Gottfried Winkler zugehörigen Hauses, welche Kaufgelder den 20 März 1783 auf dieses Haus eingetragen, und worüber *sub eodem dato* diese Rekognition ausgefertigt worden, einen Anspruch zu machen gedenken, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und andre Briefsinnhaber, *ad Term.* den 2 Dec. c. a. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadtsyndikus Selbstherr allhier zu Rathhause vorgeladen worden, um selbige anzugeben und wahrzumachen, demnächst aber darauf Erkenntniß bey ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren etwannigen Rechten und Ansprüchen an gedachte Capitalien und Instrumente präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die gedachten Dokumente mortifizirt, die Capitalien ausgetilgt, betrachtet, und von denen Häusern gelöscht werden sollen. Wornach sich selbige zu achten haben.

[Bekanntmachung.) Nachdem die Bezahlung der bey der hiesigen Heringsfischereykompagnie festgesetzten Dividende ab 5 proCent von dem Fang de Anno 1788 mit 1mo Nov. a. c. ihren Anfang nimmt, so wird solches denen resp. Interessenten derselben hiermit bekannt gemacht, als auch daß sie sich solcherwegen beliebig zu melden haben am Comptoir in Embden, bey den Herrn Carl Ludw. Brauer und Sohn in Bremen, bey Herrn Martin Dorner in Hamburg, bey Herrn August Gottl. Pieschel Sen. in Magdeburg, bey Herrn August Wilhelm Borger in Berlin, bey Herrn Christ. Heinrich Steinicke in Stettin, und bey Herrn George Brainoisch in Königsberg. Embden den 2 Okt. 1789.

die Direktores, Benoit, Maurenbrecher. Braun.

(Zu verkaufen.) Hünern bey Breslau Oels Trebnitzschen Creises den 29 Oktober, 1789. Da die von dem Chirurgo und Bader Joh. Christoph Beyer hinterlaßne Barbier- und Badergerechtigkeit, nebst dazu gehörigen und im besten Baustande befindlichen, ohnweit der Kirche an der Bresl. Straße gelegnen Hause, worinnen 5 bequeme Stuben, nebst Bodengelaß, Hofraum, und daran stoßenden Baumgarten, auch Cram- und Destillirgerechtigkeit, aus freyer Hand zu verkaufen resolvirt worden. Als haben sich Kauflustige in dem auf den 15 Dec. c. a. hierzu anberaumten Termino Vormittags auf dem Herrschaftl. Hofe allhier zu melden, ihr Geboth abzulegen, und sodann der Meist- und Bestbiethende der Zuschlagung dieser Nahrung und Zugehör zu gewärtigen. Wie denn auch unter eines alle diejenigen, welche an den verstorbnen Johann Christoph Beyer irgend einige Anforderungen haben, hiermit vorgeladen werden, solche an gedachten Termin den 15 Dec. c. a. vor hiesigem Amte zu liquidiren und gehörig nachzuweisen, als nach Verlauf desselben niemand weiter mit einigen Anforderungen gehört werden wird.

Gräfl. von Reichenbach-Hünernsches Gerichtsamt. Dietrich, Justitiar.

(Avertissement.) Nachdem bey der Convokation der Burgermeister Thomeczekschen Erbschaftsgläubiger sich ergeben, daß sein nachgelaßnes Vermögen zu ihrer Befriedigung unzulänglich werde, so ist nunmehr per Dekretum vom 12 Aug. c. darüber förmlich Conkurs eröfnet worden. Es hat demnach bey der unterm 23 Jan. 1789 per edictales geschehenen Vorladung der Gläubiger nicht allein sein Bewenden, sondern die Nichterschienenen haben auch zu gewärtigen, daß sie mit ihren Anforderungen an die Massa präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Hiernächst wird allen und jeden, so von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen oder Effekten in Händen haben, aufgegeben, solches gegen Vorbehalt ihrer Rechte binnen 4 Wochen in das Magistratualische Depositum abzuliefern widrigenfalls haben die Janhaber dieser Gelder oder Sachen, wenn sie solche verschweigen oder zurückhalten, zu gewärtigen, daß sie ihrer daran habenden Rechte für verlustig erklärt werden sollen. Oberglegau den 12 Aug. 1789. Magistratus.

(Ediktalzitatio.) Ober-Peylau Gnadenfrey-Reichenbachschen Creises den 24 Okt. 1789. Das hiesige Freyherrlich v. Seidlitzsche Gerichtsamt zitirt den über 10 Jahr von hier abwesend sich befindenden Schuhmachergesellen Gottlieb Rabs, nebst seinen etwanigen ehelichen Leibeserben innerhalb 9 Monaten, peremt. aber den 7 Aug. 1790 vor demselben sich einzufinden oder schriftlich zu melden, außerdem aber gewärtig zu seyn, daß er, Gottl. Rabs, nach Vorschrift der Kön. Constitution vom 27 Okt, 1763 für todt erklärt, dessen Erben präkludirt, und sein nachgelaßnes Vermögen seinen sich gemeldeten nächsten Verwandten als einzigen Erben verabfolgt werden wird.

Hochfreyherrl. von Seidlitzsches Gerichtsamt. Streckenbach, Justit.

(Steckbrief.) Oppeln den 20 Okt. 1789. Da der von dem Fürstl. Hohenlohschen Gerichtsamte zu Schlawenzitz, wegen einer Dieberey zur Inquisition gezogne Joseph Klimeck, 22 Jahr alt, mittler Statur, schwarzbraunen Haaren, eine weiß Flanellne Jacke, lichtblauen Hosen und dergleichen Brustlatz anhabend, am 2ten c. indem er vorhero die Fesseln von denen Füssen abgeschlagen, aus dem Arreste entwichen, so werden alle hohe und niedere Gerichtsbarkeiten hiermit geziemend ersucht, den Klimeck im Betretungsfalle entweder an die Fürstl. Amtskanzley zu Schlawenzitz, oder aber an den Justitiarium Böhme zu Oppeln gegen Erstattung der Kosten abzuliefern.

(Nachricht.) Ein junger unverheiratheter Mann von 28 Jahr, der ohne der deutschen als seiner Muttersprache, franz. poln. und russisch spricht, im Schreib- und Rechnungsfach geübt ist, wünscht bey der Handlung oder auf eine andre anständige Art seine Versorgung. Der hiesige Kaufmann Herr Selbstherr giebt nähere Nachricht.

(Zu verkaufen.) Creutzburg den 31 Aug. 1789. Da die der bürgerl. Bäckerin Susanna Catharina verwitt. Sentzki geb. Pietrozik hieselbst zuständige, auf dem Markt sub No. 183 belegne Crambude und das dazu gehörige Haus, Stallung und Garten auf dem Unterhacken No. 52, wovon erstere auf 1221 Rt. 12 Gr. 9⅔ Pf. letzteres aber auf 482 Rtl. 3 Ggr. 2⅔ Pf. gewürdigt worden, Schulden halber subhastirt worden, und in Term. den 3 Okt. 3 Nov. und 3 Dec. a. c. an den Meistbiethenden verkauft werden soll. So haben Kauflustige in den besagten Terminen sich mit ihrem Geboth zu Rathhause vormittags um 9 Uhr zu melden.

(Avertissement.) Nachdem der in Kön. Preuß. Kriegsdiensten gestandne in Neisse am 1 Sept. 1788 verabschiedete Bombardier Joh. Jakob Uckermann unterm 2ten gedachten Monats seinen Angehörigen in Bremen gemeldet hat, daß er am 5ten desselben von Neisse über Breslau abgehen, und verhoffentlich von dort weiter mit Schiffsgelegenheit nach Magdeburg und so weiter nach Bremen sich auf die Reise begeben wolle, derselbe jedoch seitdem keine weitere Nachrichten von sich gegeben hat, und auf angestellte sorgfältige Erkundigung weiter nichts von ihm zu erfahren gewesen ist, als daß er wirklich mit der am 5ten Sept. 1788 von Neisse abgegangnen ordinairen Post in Breslau angekommen sey, indessen ihm selbst, falls er noch am Leben seyn solte, und seinen Geschwistern daran sehr gelegen ist, den Ort seines jetzigen Aufenthalts zu wissen und anzuzeigen, so wird er hierdurch gebethen und gewarnet, diese Nachricht innerhalb 3 Monat von heute angerechnet, seinen Bremischen Geschwistern und Angehörigen zu ertheilen, oder zu gewärtigen, daß man ihn nach Ablauf dieser Zeit als verstorben achte, und darnach in Ansehung seiner verfahre, oder wenn auch jemand wäre, der da wüste ob derselbe todt oder noch am Leben, und wo er sich nun befände, mit glaubwürdigen Attestaten anzeigen könnte, oder zu thun beliebte, dem wird hiermit zugleich ein Douceur von 20 Rtl. in Frdor. vor seine Güte und Mühe nicht allein, sondern auch die deshalb verwandte Unkosten mit Dank zu erstatten versichert.
Bremen den 1 Okt. 1789. Die Uckermännischen Geschwister hieselbst.

(Nachricht.) Christian Heinrich Jampert empfiehlt sich aufs neue mit einem schönen sortirten Waarenlager, von neuen Moden, verschiedenen Sorten Flöhre, Blumen, Bänder, erlaubte französische und engl. Waaren, fertige Damesklleider, nach dem neusten Gusto, die Schönheit seiner Waaren und billigen Preisen, wird das Gegentheil allen seinen vornehmen und hohen Gönnern überzeugen, das man seiner Handlung und prompte Bedienung lediglich aus Brodtneid nachgeredet hat, derselbe hat in Marktzeiten zu Breslau in der goldnen Gans, zu Hirschberg Marktzeiten unter den Löwen bey Herrn Schneider, und zu Großglogau Marktzeiten bey Herrn Settig neben dem schwarzen Adler sein Waarenlager, und versichert nebst billigen Preisen die prompteste Bedienung, weil derselbe gegenwärtig alle Aufträge eigenhändig besorgt. Liegnitz den 29 Okt. 1789.

(Verlohrner Geldbeutel.) Es ist den 3ten d. M. beym Ausgang des Commödienhauses ein 4fach rothseidner Geldbeutel, worinn ohngefähr 11 oder 12 St. Spezies-Thaler und einige Sgr. benebst ein kleines silbernes Petschaft, welches oben einen fliegenden Schwan mit einer Crone, unten 2 schwimmende Schwäne, und einen Apfelbaum führet, abhanden gekommen, da es nun hauptsächlich um das Petschaft zu thun ist, so wird demjenigen, der es bey dem Herrn Gastwirth Kölsch auf der Ohlauergasse abgiebt, ein der Sache angemeßnes Douceur offerirt.

(Nachricht.) Bey Joseph Zerboni ist angekommen frischer Lachs, Austern in Schaalen, wie auch ausgestochne Austern, Süßmilchkäse.

Diese Zeit. werden wöchtl. 3mal. Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl Kornes Buchh. am Rings ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.